



Jahresbericht

2016

Seniorenbüro Biberach

1. Vorbemerkungen

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte des Seniorenbüros geben. Zur besseren Veranschaulichung der unten beschriebenen Tätigkeiten sind im Anhang statistische Auswertungen hierzu enthalten.

2. Netzwerkarbeit

Die Altenhilfe in Biberach und Umgebung ist geprägt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure. Es bestehen ehrenamtliche wie auch professionelle Einrichtungen, die in verschiedenen Tätigkeitsbereichen aktiv sind. Vor diesem Hintergrund ist Netzwerkarbeit unverzichtbar. Eine Beratungsstelle wie das Seniorenbüro ist darauf angewiesen, möglichst frühzeitig über neue Angebote, Veränderungen und aktuelle Entwicklungen informiert zu sein. Dies kann nur sichergestellt werden, wenn durch unterschiedliche Gremien, Arbeitskreise sowie Einzelgespräche ein fruchtbarer Austausch besteht.

2016 fanden insgesamt 70 persönliche Arbeitsgespräche und andere Termine statt. Dies waren Kooperationsgespräche, Besichtigungen, Pressetermine und auch Besprechungen, um gemeinsame Projekte zu planen. Netzwerkarbeit erfolgt aber nicht nur über persönliche Gespräche und die Teilnahme an Besprechungen. Telefonische Kontakte sind gleichermaßen notwendig, z.B. um sich über neueröffnete Pflegeeinrichtungen schnell informieren zu können. Zugleich dienen Arbeitsgespräche auch dazu, Wünsche und Anregungen an andere Stellen weiterleiten zu können. Ein regelmäßiger Austausch – im halbjährlichen Rhythmus – ist daher mit der neuen Altenhilfefachberaterin des Landkreises, Sonja Hannich, vorgesehen.

Seit 2015 vertritt Christian Walz die Stadt Biberach im Aufsichtsrat der BürgerGenossenschaft Biberach, die sich bei ihrer letzten Mitgliederversammlung in BürgerSozialGenossenschaft (BSG) umbenannt hat. Mit der Namensänderung unterstreicht die Genossenschaft ihre soziale Ausrichtung und nimmt Bezug auf die im letzten Jahr gegründete BürgerWohnungsGenossenschaft. Diese beiden Genossenschaften teilen sich Räumlichkeiten und sollen sich auch mit ihren Aufgaben gegenseitig ergänzen. Herr Walz bringt in die BSG seine Erfahrungen aus der Altenhilfe ein und kann so Tipps für die weitere Arbeit geben.

Desweiteren wird das Kuratorium des Ochsenhauser Hofes bei seiner Arbeit unterstützt. Die sichtbarste Neuerung im Ochsenhauser Hof ist gleich am Eingang: seit Jahresende verfügt die Seniorenbegegnungsstätte über eine elektrische Tür und ist damit komplett barrierefrei.

3. Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

In den vorangegangenen Jahren war das Seniorenbüro – gemeinsam mit wechselnden Partnern – Initiator mehrerer erfolgreicher Projekte. Damit Projektarbeit nachhaltig wirken kann, sollte sie grundsätzlich nicht als einmaliger „Leuchtturm“ konzipiert sein, sondern fortgeführt werden. 2016 fanden daher zwei dieser Projekte ihre Fortsetzung, die Informationsreihen „Ehrenamt erfolgreich gestalten“ und „Sicherheit und Schutz für Senioren“.

Die Seminarreihe „Ehrenamt erfolgreich gestalten“ hat die Zielsetzung, ehrenamtlich engagierten Menschen zusätzliches Wissen für ihre freiwillige Tätigkeit zu vermitteln. Bereits zum zweiten Mal fand die Ehrenamtsreihe statt und wurde gemeinsam mit Lebenshilfe, Stadtseniorenrat, Stadtteilhaus Gaisental, VHS und dem städtischen Ehrenamtsbeauftragten organisiert. Themen dieser Seminarreihe waren:

- Grafische Gestaltung in der Öffentlichkeitsarbeit
- Fotografieren für Pressemitteilungen
- Konfliktbewältigung in Gruppen
- Bedingungen für eine ordentliche Kassenführung

Die Veranstaltungen verstanden sich dabei als erste Impulse, die bei Interesse über andere Angebote weiter vertieft werden könnten. Die große Resonanz auf die einzelnen Veranstaltungen zeigte, dass ein starkes Interesse an niedrigschwelligen Fortbildungen für Ehrenamtliche besteht.

Die zweite Informationsreihe greift das Sicherheitsbedürfnis älterer Menschen auf. Das Seniorenbüro organisierte dieses Projekt gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat und dem Stadtteilhaus Gaisental. Nach den Übergriffen in der Silvesternacht 2015 in Köln wurde diese Veranstaltungsreihe bereits nach nur einem Jahr nochmals angeboten. Gespräche mit Senioren zeigten zuvor, dass im letzten Jahr das subjektive Sicherheitsempfinden zurückgegangen war. Ein weiteres Indiz hierfür war der sprunghafte Anstieg der Anträge auf einen kleinen Waffenschein. Deshalb wurde nochmals ein Selbstbehauptungskurs für Senioren angeboten, um älteren Menschen ein sicheres Auftreten zu ermöglichen. Der Selbstbehauptungskurs wurde, wie beim letzten Mal, von zwei themenverwandten Vorträgen begleitet:

- Abzocke im Alltag durch die Verbraucherzentrale
- Einbruchschutz durch die Kriminalprävention der Polizei

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit veranstaltete das Seniorenbüro in Kooperation mit der Stadtbücherei einen Vortrag über osteuropäische Haushaltshilfen. Gleichermäßen informierte der Vortrag über Wege eine osteuropäische Hilfe legal zu beschäftigen, thematisierte Risiken und zeigte Alternativen auf. Beim Vortrag zeigte sich, dass viele Zuhörer kritische Punkte nicht unbedingt hören wollten und auf eine weniger komplexe Rechtslage gehofft hatten. Letztendlich diente die Veranstaltung auch zum Verbraucherschutz, denn die Risiken versehentlich in die Illegalität zu rutschen, sind groß. Dieser Vortrag wurde bis zum Jahresende noch zweimal an anderer Stelle wiederholt. Insgesamt nahmen ca. 220 Besucher an diesen drei Vorträgen teil. Anfragen für Vorträge hierüber für 2017 bestehen bereits. Der Expertenstatus des Seniorenbüros wird mittlerweile auch von anderen Beratungsstellen anerkannt, weshalb viele Dienste direkt hierher verweisen. Eine besondere Anfrage kam dabei aus Esslingen. Christian Walz wurde von der Stadt Esslingen bzw. dem dortigen Pflegestützpunkt als Referent zu einem Vortrag für März 2017 eingeladen.

Im September 2016 feierte die Informationsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“, die von Seniorenbüro, Stadtseniorenrat, TG Biberach und VHS organisiert wird, ihr dreijähriges Bestehen. Dieses Angebot entstand aus der Erkenntnis, dass die Gruppe der älteren Menschen sehr verschieden ist und unterschiedliche Interessen hat. Einmal im Monat findet daher eine kostenlose Veranstaltung abwechselnd aus den Bereichen Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Bildung und Kultur statt. Die Angebote sollen Neugierde wecken und über die vielfältigen Möglichkeiten in Biberach informieren. Im Idealfall entdeckt so der eine oder andere Senior in den Angeboten ein neues Hobby oder eine Anregung für sich. Die Liste der bisherigen Veranstaltungen liest sich somit auch wie ein bunter Strauß an Möglichkeiten: Neben Schnupperstunden bei verschiedenen

Sportangeboten und Ernährungsvorträgen, fanden unter anderem Führungen im Biberacher Museum und auf dem Naturkundepfad statt. Genauso zeigte ein Fotograf besondere Perspektiven und Fotomotive der Biberacher Innenstadt. Bis zum Jahresende nahmen insgesamt ungefähr 650 Personen an den Veranstaltungen dieser Reihe teil.

Darüber hinaus beteiligte sich das Seniorenbüro auch 2016 an der Messe „aktiv50plus“ und am Fachtag Demenz mit Informationsständen. Gerade die Messe „aktiv50plus“ ist eine wichtige Plattform, bei der sich die Besucher über alle Angebote für ältere Menschen informieren können. Das Seniorenbüro ist auch im Organisationskreis der Messe vertreten und fungiert als Kontakt zur Stadtverwaltung.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit übernimmt das Seniorenbüro Tätigkeiten für die gesamte Hospitalstiftung. Die Aktualisierung der Homepage des Hospitals ist – bis auf den Bereich Kleinkindbetreuung – in der Verantwortung von Christian Walz. Die Organisation des „Christkindle Ralassa“ und die Verwaltung des Hospitalweins sind wiederum Aufgaben von Inge Großkreutz-Scheuing. Das Seniorenbüro beteiligte sich zudem an der Organisation des Herbstfestes „Freunde des Hospitals“. Diese Veranstaltung richtete sich vor allem an die Bewohner des Hospitalquartiers und deren Angehörige sowie an die vielen ehrenamtlichen Helfer des Hospitals. An diesem Tag wurde auch das 20jährige Bestehen der Tagespflege des Bürgerheims gefeiert.

4. Sozialplanerische Themen

Sozialplanerische Themen wurden 2016 vor allem im Rahmen von Arbeitskreisen aufgegriffen. In diesem Zusammenhang ist der „Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe“ ein sehr wichtiges Gremium. Der Beirat prüft, in welchen Bereichen Barrieren jeglicher Art noch vorhanden sind und sucht nach Lösungsmöglichkeiten. Der Sachverstand dieses Gremiums wird zudem bei städtischen Umbaumaßnahmen eingeholt. Zugleich hat der Beirat für Barrierefreiheit auch die Zielsetzung, die Bevölkerung für die Belange von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. Im letzten Jahr haben die Mitglieder des Beirats „Denkzettel“ an Falschparker verteilt, die auf Behindertenparkplätzen stehen. Der provokative Text „Sie haben meinen Parkplatz! Wollen Sie auch meine Behinderung?“ soll zum Nachdenken und zum sofortigen Freimachen des Behindertenparkplatzes anregen.

Viele planerische Fragestellungen in Bezug auf ältere Menschen werden gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat aufgegriffen. Seniorenbüro wie Stadtseniorenrat erhalten regelmäßig Rückmeldungen über Defizite in Biberach. Gemeinsam werden Anfragen bewertet und Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Eine wichtige Arbeitsgrundlage ist hierbei der Maßnahmenplan des Stadtseniorenrats zum Biberacher Altersleitbild. Die dazu gehörende Bestandsaufnahme der vorhandenen Angebote für ältere Menschen wurde evaluiert und fortgeschrieben. Daraus resultierte, dass mittlerweile viele neue Punkte in die Bestandsaufnahme aufgenommen werden konnten. Biberach ist damit eine Stadt, in der sich die Strukturen für ältere Menschen kontinuierlich verbessert haben. Als wichtige Information über alle vorhandenen Angebote für die älteren Menschen in Biberach dient der Seniorenwegweiser „Älterwerden in Biberach und Umgebung“, der ebenfalls vom Stadtseniorenrat erstellt und herausgegeben wird. Die fünfte aktualisierte Auflage des Seniorenwegweisers erschien im April und erfreut sich immer noch großer Beliebtheit.

Zum Jahresende schloss der Landkreis die im Jahr 2015 begonnene Kreissenorenplanung ab. Das Seniorenbüro unterstützte den Planungsprozess und nahm an Expertengesprächen teil. Gesteuert wurde die Kreissenorenplanung durch eine Lenkungsgruppe, mit verschiedenen Vertretern der Altenhilfe. Das Seniorenbüro bzw. die Altenhilfefachberatung der Stadt Biberach waren jedoch nicht in dieser Lenkungsgruppe vertreten. Daher wurden leider viele bestehenden Strukturen und Angebote aus Biberach nicht als Best-Practice-Beispiele aufgenommen. Neben dem Seniorenbüro als lokale Anlaufstelle fehlte so der Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe als gelungenes Beispiel der Bürger- und Betroffenenbeteiligung.

Die Kreissenorenplanung bezieht sich sehr stark auf den gesamten Landkreis. Lokale Strukturen konnten daher nur wenig berücksichtigt oder bewertet werden. Trotzdem unterstreicht die Planung nochmals, dass für die Versorgung älterer Menschen Wohnortnähe ein wichtiger Faktor ist. Damit hat Biberach durch das vom Stadtseniorenrat erstellte Altersleitbild und den daraus entwickelten Maßnahmenplan eine Vorreiterrolle. Durch diese Instrumente kann umfassend geprüft werden, wo noch Defizite in der Versorgung älterer Menschen bestehen.

5. Beratungsstatistik 2016

Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Beratungsarbeit des Seniorenbüros dargestellt. Die Daten der Beratungsstatistik 2016 werden dabei mit 2015 und 2014 verglichen.

Allgemeine Daten	2016	2015	2014
Beratungen gesamt	402	377	376
davon Frauen	252	246	250
davon Männer	150	131	126

Im letzten Jahr stiegen die Beratungen nochmals leicht an. Vor dem Hintergrund, dass die Beratungszahlen bereits zuvor ein hohes Niveau erreichten, ist dies umso bemerkenswerter. Diese Zahlen belegen, dass sich das Seniorenbüro als Beratungsstelle fest etabliert hat. Wahrscheinlich macht sich dabei auch bemerkbar, dass es im Landkreis Biberach noch keinen Pflegestützpunkt gibt und sich viele Menschen aus anderen Ortschaften und Regionen des Landkreises an das Seniorenbüro wenden. Da 2017 ein Pflegestützpunkt im Landkreis eingerichtet werden soll, muss künftig mit einem Rückgang der Beratungszahlen gerechnet werden. Auf die Einrichtung eines Pflegestützpunktes wird unter Nr. 6 „Organisatorisches“ näher eingegangen.

Durchschnittlich nahmen monatlich 34 Personen mit dem Seniorenbüro Kontakt auf. Der Altersschnitt lag bei 78 Jahren und damit ein Jahr höher als im Vorjahr. Da jedoch nicht von jedem Besucher das Alter erfasst werden kann, ist das Durchschnittsalter nur begrenzt aussagekräftig. Die Altersspanne der Ratsuchenden ist zudem wesentlich größer und reicht von Ende 50 bis Anfang 90 Jahren.

In etwas mehr als der Hälfte der Beratungen nahm die ratsuchende Person direkt Kontakt mit dem Seniorenbüro auf. In den übrigen Fällen ließen sich Angehörige (27%) oder „Sonstige“ (20%)

beraten. Unter „Sonstige“ werden nicht nur andere Personen (z.B. Nachbarn, Bekannte, Freunde) zusammengefasst, sondern auch Institutionen, die für ihre Klienten oder sich selbst Informationen einholen.

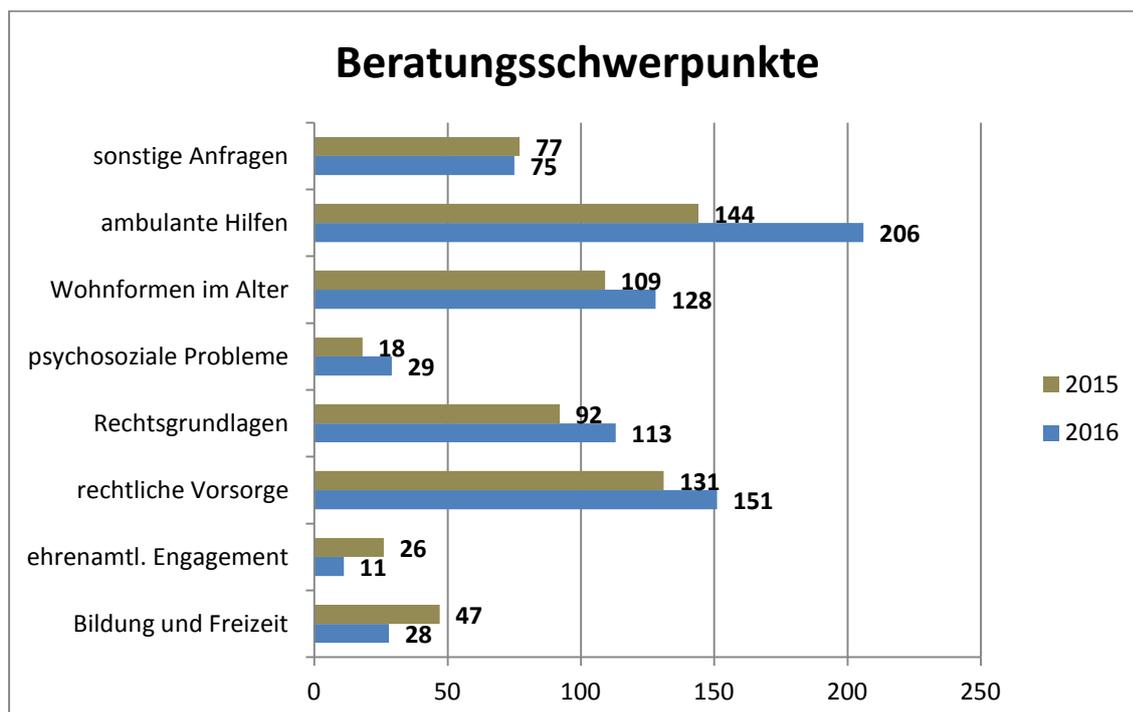
Kontaktaufnahme durch	2016	2015	2014
Persönlich	53%	51%	51%
Angehörige	27%	23%	25%
Sonstige	20%	26%	24%

Bei der Form der Beratung sind die Werte nahezu identisch mit 2015. Die telefonische Beratung ist gleichbleibend mit 51% die häufigste Beratungsform. Dies verdeutlicht nochmals den niedrigschwelligen Ansatz des Seniorenbüros. Die Hemmschwelle, einen ersten Anruf zu tätigen, ist für viele Menschen niedriger als das persönliche Gespräch.

Form der Beratung	2016	2015	2014
persönlicher Kontakt	45%	44%	37%
telefonischer Kontakt	51%	51%	55%
per Email	4%	5%	8%

Beratungsthemen

Das nachfolgende Schaubild zeigt die Beratungsthemen des Seniorenbüros. Daraus ist ersichtlich, wie viele Personen sich insgesamt zu einzelnen Themen beraten ließen (Mehrfachnennungen sind möglich). Im Schaubild wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die Jahre 2016 und 2015 miteinander verglichen. Die Kategorie "sonstige Anfragen" umfasst alle Anfragen, die keinem weiteren Themenbereich zuzuordnen sind. Häufig sind dies Beschwerden über infrastrukturelle Mängel oder Fragen zu sehr spezifischen Themen.



Grundlage für das Schaubild ist die im Anhang enthaltene Beratungsstatistik, die auch von Zeit zu Zeit thematisch angepasst wird. Manche Hilfen gewinnen oder verlieren an Bedeutung. Deshalb werden die Unterkategorien regelmäßig aktualisiert. Seit 2016 wurden daher bei den ambulanten Hilfen die Themen „Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI“ sowie „Fahrdienste“ aufgenommen. „Betreutes Wohnen zuhause“ ist nicht mehr als eigenständige Position enthalten, sondern wird nun bei „sonstige Hilfen“ berücksichtigt. Veränderungen gab es auch bei den Beratungsthemen „Rechtliche Themen“ und „Beratungsdienste“.

Beratungsdauer

Die Beratungsdauer ist je nach Thema sehr unterschiedlich. Beratungen über die Regelungen der gesetzlichen Pflegeversicherung nehmen relativ viel Zeit in Anspruch. Speziell Personen, die sich noch nicht mit der Pflegeversicherung befasst haben, weisen ein großes Informationsbedürfnis auf. Aber auch bei Beratungen über Wohnformen im Alter kann es zu einer größeren Beratungsdauer kommen. In Bezug auf einen stationären Pflegeplatz werden sehr häufig Unterhaltsregelungen thematisiert. Diese Beratungsgespräche dauern meist zwischen 30 und 90 Minuten.

Die Zeitdauer bei rechtlichen Themen und vorsorgenden Verfügungen ist dagegen sehr unterschiedlich. Es gibt Gespräche, die ebenfalls sehr umfangreich und zeitintensiv sind. In anderen Beratungen genügt eine kurze Erläuterung über das ausgegebene Informationsmaterial. Gespräche über die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements und über Freizeitangebote sind meist von kürzerer Dauer. Zum Teil genügt hier die Ausgabe der passenden Kontaktdaten.

Psychosoziale Gespräche beanspruchen wiederum sehr viel Zeit. Unter diesem Begriff werden Beratungen zusammengefasst, in denen das Gespräch als solches im Vordergrund steht. Häufig führen Einsamkeit, Unentschlossenheit, Überforderung oder psychische Auffälligkeiten zu diesen Gesprächen. Die Beratungsdauer liegt dann meist zwischen 60 und 90 Minuten.

Beratungsschwerpunkte

Ambulante Hilfen

Die ambulanten Hilfen waren im letzten Jahr mit großem Abstand das häufigste Beratungsthema. Dies hängt nicht zuletzt mit den vielen Anfragen zu osteuropäischen Haushaltshilfen zusammen. Neben den osteuropäischen Hilfskräften waren folgende Themen die am stärksten nachgefragtesten Dienstleistungen:

<i>osteuropäische Hilfskräfte</i>	35x
<i>hauswirtschaftliche Leistungen</i>	35x
<i>ambulante Pflegedienste</i>	25x
<i>Nachbarschaftshilfe</i>	20x
<i>ehrenamtliche Hilfen</i>	18x

In der Beratungsstatistik fällt zusätzlich auf, dass „Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI“ ein häufiges Beratungsthema waren. Jene niedrigschwellige Betreuungsangebote werden gerade in Baden-Württemberg stark gefördert und können über die Leistungen der Pflegeversicherung mit finanziert werden.

Wohnformen im Alter

Unter Wohnformen im Alter werden alle Beratungen zum (seniorengerechten) Wohnen sowie zur stationären und teilstationären Pflege zusammengefasst. Dieses Themengebiet wurde 2016 ebenfalls stärker als im Vorjahr nachgefragt. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die stationäre Pflege wesentlich häufiger Gegenstand in den Beratungen war. Auch Beratungen zur Tagespflege waren dreimal so häufig wie 2015. Die Verteilung der Beratungsthemen ergibt sich wie folgt:

Pflegeheim	48x
Betreutes Wohnen	37x
seniorengerechtes Wohnen	15x
Kurzzeitpflege	15x
Tagespflege	13x

Rechtsgrundlagen

Das Seniorenbüro informiert über die wichtigsten rechtlichen Themen für Senioren. Den Schwerpunkt in dieser Kategorie bilden die Beratung und Aufklärung über die Pflegeversicherung. Diese Gespräche finden oft im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit statt. Häufig kommen in diesen Beratungen auch Fragen zur Finanzierung der Pflege auf, weshalb auch die Sozialhilfe und die sogenannten „Hilfen zur Pflege“ thematisiert werden. Das Seniorenbüro gibt hierbei erste Informationen und versucht mögliche Ängste gegenüber dem zuständigen Sozialamt abzubauen.

Darüber hinaus erhält das Seniorenbüro sehr viele unterschiedliche Anfragen zu rechtlichen Themen. Hier zeigt sich die Funktion des Seniorenbüros als Erstanlauf- und Vermittlungsstelle. Das Seniorenbüro fungiert dabei als Wegweiser und vermittelt an passende Stellen weiter.

Vorsorge

Ein immer noch stark nachgefragtes Thema ist die rechtliche Vorsorge. Das Seniorenbüro informiert über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- sowie Patientenverfügung. Obwohl dieses Thema mittlerweile äußerst präsent ist, werden häufig die Verfügungen verwechselt. Deshalb gibt das Seniorenbüro erste Informationen, grenzt die einzelnen Verfügungen voneinander ab und vermittelt gegebenenfalls an weiterführende Dienste. Zusätzlich beantwortet das Seniorenbüro Fragen zu der vom Stadtseniorenrat erstellten Vorsorgemappe, die zentral bei der Tourist-Info im Rathaus ausgegeben wird.

Ehrenamtliches Engagement und Freizeitangebote

Im Vergleich zu anderen Beratungsstellen arbeitet das Seniorenbüro nicht nur problem- oder defizitorientiert, sondern informiert auch über Freizeitangebote und freiwilliges Engagement. Diese ressourcenorientierte Sichtweise unterscheidet das Seniorenbüro auch von den Pflegestützpunkten. Beide Bereiche waren im letzten Jahr rückläufig. In Bezug auf das ehrenamtliche Engagement macht sich hier sicherlich die Stelle des Ehrenamtsbeauftragten bemerkbar. Personen, die sich nur für ein Ehrenamt interessieren, werden vor allem diese Stelle aufsuchen.

6. Organisatorische Veränderungen

Das vergangene Jahr war nicht zuletzt geprägt durch organisatorische Veränderungen. Im Folgenden soll daher kurz auf den Umzug ins Rathaus, die Zuschussanträge bei Stadt und Landkreis sowie die Einrichtung eines Pflegestützpunkts eingegangen werden.

Der Umzug des Seniorenbüros ins Rathaus hat sich positiv ausgewirkt. Das Seniorenbüro ist Bestandteil des Bürgerzentrums im Rathaus, zu dem auch die Einwohnermeldestelle und die Tourist-Information gehört. Anlässlich der großen Veränderungen im Rathaus, wurde auch ein Tag der offenen Tür veranstaltet. An diesem Tag präsentierte sich auch das Seniorenbüro in den neuen Räumlichkeiten. Der Status dieser Stelle wurde durch den noch zentraleren Standort aufgewertet. Neubürger suchen intuitiv eine derartige Stelle im Rathaus. Positiv ist dabei der vollständig barrierefreie Zugang zum Seniorenbüro.

Bereits 2015 hat die Hospitalstiftung Zuschussanträge für den Betrieb des Seniorenbüros bei Stadt und Landkreis gestellt. Der Landkreis lehnte einen Zuschuss mit der Begründung ab, dass das Seniorenbüro nur in einem Teil des Landkreises aktiv ist. Die Stadt Biberach dagegen übernimmt rückwirkend seit 2016 die Hälfte der Kosten des Seniorenbüros. Dadurch wird unterstrichen, dass der Hospital mit dieser Stelle freiwillige Aufgaben der Stadt übernommen hat. Im Zuge der Gemeinderatsberatung über diesen Antrag kamen Fragen zur Neutralität auf: Kann das Seniorenbüro neutral beraten, wenn es in Trägerschaft des Hospitals ist, der ebenfalls als eigenständige gGmbH das Bürgerheim betreibt?

Aus Sicht des Seniorenbüros war und ist die Neutralität dieser Beratungsstelle immer gewährleistet. Das ergibt sich schon allein durch den Beschluss des Gemeinderats aus dem Jahr 2005. Hier herrschte Einigkeit, dass der Hospital aufgrund seiner Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der Altenhilfe, der passende Betreiber ist. Damals beschloss der Gemeinderat einstimmig, dass diese Stelle durch den Hospital eingerichtet werden soll.

Unabhängig von dieser Diskussion zeigt aber auch die Praxis, dass die Bevölkerung diese Stelle als kommunale Anlaufstelle wahrnimmt. Stärker als vielleicht andere Beratungsstellen wird zudem auf eine neutrale Information und Beratung geachtet. Deshalb werden grundsätzlich über einzelne Angebote (z.B. Pflegeheime oder ambulante Pflegedienste) vollständige und alphabetisch geordnete Listen ausgegeben. Zur Transparenz des Seniorenbüros dient nicht zuletzt der jährliche Jahresbericht, der dem Hospitalrat als Stiftungsgremium vorgelegt wird.

Die größte Neuerung folgt im Laufe des Jahres 2017, der Landkreis Biberach wird einen Pflegestützpunkt mit 2,0 Stellen einrichten. Zuvor gab es auch Gespräche zwischen Landkreis und Stadt über die Beteiligung des Seniorenbüros an einem Pflegestützpunkt. Obwohl dies theoretisch möglich gewesen wäre, wurde darauf verzichtet. Das Seniorenbüro hätte sich nur mit einem geringen Stellenanteil (ein Sechstel des Pflegestützpunktes) beteiligen können. Für diesen Aufgabenteil wäre die Fachaufsicht an den Landkreis übergegangen. Zudem sind die Vorgaben der zuständigen „Landesarbeitsgemeinschaft Pflegestützpunkte“ (LAG) sehr starr und stehen im Widerspruch zum ganzheitlichen Beratungsansatz des Seniorenbüros. Das Seniorenbüro hätte damit entweder sein Angebot reduzieren oder zwei getrennte Beratungsstatistiken führen müssen. Gegen eine Beteiligung am Pflegestützpunkt sprach nicht zuletzt, dass der Pflegestützpunkt des Landkreises auch zentral in Biberach in 500 m Entfernung zum Rathaus eingerichtet werden soll.

Der Hospital bzw. die Stadt Biberach strebt nun einen Kooperationsvertrag mit dem Landkreis an. Mit solchen Kooperationsverträgen sollen die bestehenden lokalen Beratungsstrukturen in das Gesamtkonzept des Pflegestützpunktes integriert werden. Das Seniorenbüro als etablierte Beratungsstelle sollte in der Raumschaft Biberach für den Pflegestützpunkt eine große Entlastung bedeuten. Letztendlich wäre es aus Sicht des Seniorenbüros vorstellbar, dass die Hauptarbeit in Biberach bzw. für den gesamten Verwaltungsraum durch diese Stelle erbracht wird. Der Pflegestützpunkt könnte sich dann nur auf wenige komplexe Fälle beschränken und seine Arbeit vor allem auf andere Regionen des Landkreises konzentrieren.

7. Ausblick für 2017

2017 feiert das Seniorenbüro sein erstes Jubiläum, im Mai 2007 wurde diese Einrichtung eröffnet. Das Seniorenbüro ist nach 10 Jahren nicht mehr aus der Beratungslandschaft wegzudenken. Dies zeigt sich ebenfalls durch die vielen Anfragen für Vorträge unterschiedlicher Art. Zum ersten Mal wird das Seniorenbüro für Vorträge die Stadtgrenzen verlassen. Die Seniorenkreise von Mittelbiberach und Ummendorf haben Christian Walz als Referent angefragt. Seit jeher suchen auch Personen aus dem Umland diese Stelle auf, sodass diese Anfragen gängiger Beratungspraxis entsprechen.

Gemeinsam mit Stadtseniorenrat Biberach und Stadtteilhaus Gaisental ist außerdem für Herbst eine Vortragsreihe geplant. Eine derartige Veranstaltungsreihe gab es bereits 2013 und soll nach vier Jahren neu aufgelegt werden. Dadurch soll das Informationsbedürfnis der älteren Generation besser abgedeckt werden. Derzeit sammeln die Organisatoren mögliche Vortragsthemen.

Ein weiteres Projekt wurde bereits im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht. Das Seniorenbüro ist – genauso wie die Personalstelle der Stadtverwaltung – Projektpartner von „KooBo (Kooperative Berufsorientierung)“. KooBo ist ein gemeinsames Projekt der Karl-Arnold-Schule Biberach und des „TheoPrax-Zentrums des Fraunhofer Instituts“. In diesem Projekt dürfen Schüler des einjährigen Berufskollegs reale Projektthemen ausarbeiten. Im Auftrag des Seniorenbüros befassen sich die Schüler mit dem Aufbau einer Zeitzeugenbörse, um dadurch die Erfahrungen und das Wissen älterer Menschen an jüngere Generationen weitergeben zu können. Aufgrund des hohen Interesses an diesem Thema beschäftigen sich gleich zwei Schülerprojektgruppen damit.

Desweiteren soll am Samstag, 07.10., erneut eine Ehrenamtsmesse veranstaltet werden. Die Federführung bei diesem Projekt liegt beim städtischen Ehrenamtsbeauftragten Rouven Klook. Das Seniorenbüro beteiligt sich aber an der Organisation der Ehrenamtsmesse. Im Organisationskreis sind unter anderem auch Bürger für Bürger, Caritas und die Volkshochschule vertreten. Bei der Neuauflage der Ehrenamtsmesse 2015 gehörte das Seniorenbüro zu den Initiatoren. Im Hinblick auf die Teilhabe der älteren Menschen ist die Förderung des freiwilligen Engagements ein wichtiges Arbeitsfeld.

In den kommenden Monaten müssen zudem die Weichen für die Kuratoriumswahl des Ochsenhauser Hofes gestellt werden. Die Amtszeit des aktuellen Kuratoriums endet am 28. Februar 2018. Rückmeldungen aus dem Kreis des derzeitigen Kuratoriums deuten darauf hin, dass sich ein Teil der Mitglieder nicht mehr zur Wahl stellen wird. Das Seniorenbüro wird daher gemeinsam mit dem Kuratorium passende Kandidaten für dieses wichtige Amt suchen.

Im Laufe des Jahres soll ebenfalls das Thema „Islam und Pflege“ aufgegriffen werden. Es ist äußerst wahrscheinlich, dass die kultursensible Pflege an Bedeutung gewinnen wird. Einerseits werden auch die türkischen Einwanderer, die als Gastarbeiter nach Deutschland bzw. nach Biberach kamen, älter. Andererseits verändern sich sukzessive auch die Mobilitätsbewegungen bei deren Angehörigen. Als ersten Schritt soll daher Kontakt zwischen Kulturvereine und Pflegeeinrichtungen aufgebaut werden. Ideen, wie dies gelingen kann, konnte Christian Walz durch einen Workshop über kultursensible Pflege entwickeln. Ein gemeinsames Vorgehen mit der Integrationsbeauftragten Martina Eisele ist hierbei geplant.

Darüber hinaus wird 2017 auch durch die Einrichtung des Pflegestützpunktes im Landkreis Biberach spannend werden. Diese Stelle wird Auswirkungen auf die Arbeit des Seniorenbüros haben. In welchem Umfang hängt sicherlich davon ab, wie konkret eine Kooperation beider Stellen geregelt werden kann. Wie bereits beschrieben, strebt das Seniorenbüro eine enge und vertrauensvolle Kooperation zum Pflegestützpunkt an. Dadurch können Synergien – zum Wohle der Bevölkerung im Landkreis Biberach – erzeugt werden.

Biberach im März 2017

Christian Walz

Anhang

- Projekte
- Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Beratungsstatistik 2016

Projekte Seniorenbüro

Vorträge über Seniorenangebote
Seniorenclub Birkendorf / Bergerhausen
Stadtverwaltung Biberach
Treffpunkt aktiver Senioren
Ehrenamtliche des Bürgerheims
Seniorenkreis Friedenskirche - osteuropäische Hilfen
Ochsenhauser Hof - osteuropäische Hilfen
insgesamt ca. 190 Besucher

Organisierte Veranstaltungen	Monat	Bemerkungen
Informationsreihe "Lebensfreude erhalten - aktiv bleiben!"	Januar - Dezember	gemeinsam mit VHS, TG + Stadt seniorenrat
Informationsreihe "Ehrenamt erfolgreich gestalten" Grafische Gestaltung in der Öffentlichkeitsarbeit	Februar	ca. 50 Besucher, gemeinsam mit 5 Kooperationspartner
Informationsreihe "Ehrenamt erfolgreich gestalten" Fotografie in der Öffentlichkeitsarbeit	Februar und April	2 Termine, jeweils ca. 20 Besucher, 5 Kooperationspartner
Informationsreihe "Ehrenamt erfolgreich gestalten" Konfliktbewältigung in Gruppen	Februar und April	2 Termine, jeweils ca. 20 Besucher, 5 Kooperationspartner
Informationsreihe "Ehrenamt erfolgreich gestalten" Bedingungen für eine ordentliche Kassenführung	März	ca. 40 Besucher, gemeinsam mit 5 Kooperationspartner
Alterssimulationsschulung städtische Azubis	März	
Informationsstand auf der Messe-aktiv50plus	April	
Vortrag "Osteuropäische Haushaltshilfen"	Juni	Vortrag in der Stadtbücherei, 97 Besucher
Tag der offenen Tür im Rathaus	Juni	
dreitägiger Selbstbehauptungskurs für Senioren	September	Infreihe "Schutz und Sicherheit" ca. 20 Teilnehmer
Vortrag "Einbruchschutz"	September	Infreihe "Schutz und Sicherheit" ca. 20 Teilnehmer
Informationsstand am Fachtag Demenz	September	
Herbstfest "Freunde des Hospitals"	Oktober	
Vortrag "Abzocke im Alltag"	Oktober	Infreihe "Schutz und Sicherheit" ca. 20 Teilnehmer

Ausleihe Alterssimulationsanzug	Monat
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Februar
Victum 24	März
Sozialstation Bad Wurzach	April
Freiwilligendienste Diözese Rottenburg-Stuttgart	April
Victum 24	Juni
Freiwilligendienste Diözese Rottenburg-Stuttgart	Juni
Victum 24	September
St. Elisabeth Stiftung - Altenhilfe	September
Haus Regenta, Bad Schussenried	September/Oktober
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Oktober
Seniorenzentrum Laupheim	November
SANA Kliniken Landkreis Biberach	November

Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen

Teilnahme an Veranstaltungen	Monat
Mitgliederversammlung Stadtseniorenrat Biberach	April
Vortrag "Das seniorengerechte Auto - Welche Fahrassistenzsysteme sind sinnvoll?"	April
Schulung Sitzungsdienstsoftware "Session"	September
Vortrag "Pflege und ihre Auswirkungen auf die gesetzliche Altersrente der pflegenden Angehörigen"	September
Mitgliederversammlung BürgerGenossenschaft Biberach	Oktober
Studententag "Pflege deinen Nächsten", Vorträge kultursensible Pflege + sorgende Stadt	November

Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen	Monat
Fachtagung AG Altenhilfefachberater des Städtetags BW	April
Seminar "Die Pflegestärkungsgesetze"	Juni
Fachtagung AG Altenhilfefachberater des Städtetags BW	Oktober

Teilnahme an Arbeitskreisen

Arbeitskreise	Gesamt
Kuratorium Ochsenhauser Hof, Sitzung	8
Stadtseniorenrat, Teilnahme an Sitzung des Vorstandes	6
Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe	4
Messe aktiv50plus, Treffen Organisationskreis	3
Arbeitskreis Sozialplanung, Sitzung	3
Netzwerk Ehrenamt, Ausschuss "Senioren"	3
verwaltungsinterne Steuerungsgruppe Integration	2
Netzwerk Ehrenamt, Sitzung	3
BürgerGenossenschaft, Aufsichtsrat	2
Verein "Unsere Brücke"	2
Kuratorium Bahnhofsmision	1
Teilnahme an Arbeitssitzungen gesamt	37

Beratungsstatistik 2016

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Beratungen gesamt	46	33	29	39	35	36	32	24	37	34	31	26	402
davon Frauen	28	23	19	25	22	26	22	14	22	22	17	12	252
davon Männer	18	10	10	14	13	10	10	10	15	12	14	14	150
Durchschnittsalter	79	75	72	73	79	85	77	78	82	81	80	73	78
Einpersonenhaushalt	11	12	8	11	6	12	4	5	8	9	4	9	99
Mehrpersonenhaushalt	17	12	9	8	8	7	10	6	14	10	14	10	125
Kontaktaufnahme durch													
selbst	33	20	15	24	19	15	14	11	19	14	15	15	214
Angehörige	11	9	10	6	7	8	12	9	8	11	7	10	108
sonstige	2	4	4	9	9	13	6	4	10	9	9	1	80
persönlicher Kontakt	16	19	12	15	15	16	16	10	19	15	19	10	182
telefonischer Kontakt	30	12	16	21	17	18	16	14	17	17	9	16	203
Kontakt per Email	0	2	1	3	3	2	0	0	1	2	3	0	17
Sonstige Anfragen	4	6	5	8	8	8	8	4	9	8	3	4	75
ambulante Hilfen/Dienste													
ambulante Pflegedienste	1	1	3	2	3	3	2	4	1	3	1	1	25
Essen auf Rädern	0	1	2	0	1	2	1	1	1	2	2	0	13
Hausnotruf	0	1	1	1	1	0	1	2	0	3	0	1	11
Nachbarschaftshilfe	1	2	1	2	1	5	1	2	2	2	0	1	20
hauswirtschaftliche Leistungen	2	4	1	3	3	6	1	3	6	3	1	2	35
Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI	0	0	1	2	1	0	3	2	0	3	2	2	16
Ehrenamtliche Hilfen	1	2	1	1	4	4	1	1	1	1	1	0	18
Schnee- oder Gartenhilfe	0	0	1	0	1	0	0	0	2	2	0	0	6
Osteuropäische Hilfskräfte	1	0	0	2	5	7	2	2	4	3	4	5	35
Wohnberatung	0	0	0	2	0	2	3	0	0	1	0	0	8
Fahrdienste	0	0	0	0	0	2	2	1	1	1	0	0	7

Anhang 3

sonstige	0	1	0	1	1	1	6	1	0	1	0	0	12
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
psychosoziales Gespräch	4	3	3	3	4	4	1	0	1	3	1	2	29
Wohnen u. stationäre/teilstationäre Pflege													
seniorenrechtliches Wohnen	3	1	0	1	0	4	1	0	1	0	2	2	15
Betreutes Wohnen	7	1	2	3	1	6	3	3	2	2	5	2	37
Pflegeheim	21	3	5	2	0	4	1	2	1	3	1	5	48
Kurzzeitpflege	0	1	1	3	2	1	0	1	1	0	0	5	15
Tagespflege	0	0	1	2	1	0	0	4	0	1	1	3	13
Sozial- und Beratungsdienste													
Kreissozialamt	0	0	2	0	0	0	1	1	0	1	1	0	6
Wohlfahrtsverbände	0	0	1	0	0	1	0	1	0	1	0	0	4
Sozialdienst Gesundheitsamt	1	1	0	1	0	0	0	0	1	0	2	0	6
Krankenkasse	2	0	1	0	1	1	0	0	1	0	1	1	8
Betreuungsbehörde / Betreuungsverein	1	0	0	1	1	3	1	2	1	1	2	1	14
Notariat	1	0	0	0	1	1	0	1	1	1	0	0	6
Hausarzt	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	2	0	5
Rentenberatung	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	3
Anwalt	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3
Verbraucherzentrale	1	1	1	0	0	1	0	0	0	1	1	0	6
sonstige	2	1	4	4	3	1	2	1	0	1	5	0	24
Bildung und Freizeit													
Ochsenhauser Hof	1	2	1	0	2	0	0	1	0	1	1	2	11
VHS	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	3
Seniorenkreise der Kirchengemeinden	0	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0	0	3
sonstige	1	1	0	1	4	0	1	0	1	2	0	0	11

Anhang 3

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Rechtliche Themen													
Pflegeversicherung	3	1	5	4	5	3	6	3	1	7	5	6	49
Sozialhilfe SGB XII	2	4	4	0	1	1	1	0	0	4	1	0	18
Erbrecht	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	5
Wohngeld / Wohnberechtigungsschein	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2
Wohnen (Miete, Eigentum)	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	3
Arbeitsrecht	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	4
Schwerbehindertenrecht	0	0	0	1	0	2	1	1	1	0	2	2	10
sonstige	3	3	1	1	3	3	1	1	3	2	0	1	22
rechtliche Vorsorge													
Patientenverfügung	2	3	1	2	2	1	3	2	5	4	2	2	29
Vollmacht	5	6	3	2	3	3	2	5	5	4	3	1	42
Betreuungsverfügung	1	6	1	0	3	1	0	4	5	3	4	0	28
allg. Information zur rechtlichen Vorsorge	7	5	2	2	7	4	2	4	6	5	5	3	52
Interesse am Ehrenamt													
Ochsenhauser Hof	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Altenhilfe	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Bürger für Bürger	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	3
Eine Stunde für den Nächsten	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Generationendialog	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
allgemeine Infos / sonstiges	0	0	0	2	0	0	1	0	1	0	0	0	4